

Pilzbestimmungsabende auch im Frühling

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **20 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION: Edmund Burki, Herrenweg 11, Solothurn, Telephon: 2.34.54.
VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telephon 4.61.91; Postcheck III 321.
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 6.—.

Pilzbestimmungsabende auch im Frühling.

Unerklärlich bleibt, warum sehr viele, darunter meist ältere Sektionen, im Frühling keine Bestimmungsabende zur Durchführung bringen. Ja, in einzelnen Fällen wird mit solchen Anlässen im Juni, Juli oder gar erst im August begonnen. Und wie unendlich reich ist doch diese Frühlingspilzflora, wie farben- und formenprächtig manchmal, als wollte sie es mit der Blumenflora aufnehmen. Es sei da nur an die vielen, unvergleichlich schönen Becherlinge, Borstlinge und andere Askomyzeten erinnert. Eine bedeutende Anzahl, darunter auch grosse Hutpilze ist nur in dieser Jahreszeit zu finden. Wie oft kann dabei eine strittige, langgesuchte Seltenheit wieder einmal registriert werden. Vergessen soll auch nicht bleiben, dass gerade die interessantesten der Sägeblättlinge meist sofort nach dem Winter festzustellen sind. Aus der grossen Familie der Porlinge können eben-

falls viele nur im Frühling frisch eingebracht werden. Dem Pilzfreunde, der seine Kenntnisse gerne erweitern will, ist eine grössere Beschaulichkeit möglich. Er kann ruhiger, sorgfältiger und tieferschürfend arbeiten als zur eigentlichen Pilzsaison im Herbst, wo ihm nur allzuoft infolge der Überfülle an Material wertvolle Sachen unbearbeitet eingehen müssen. Auch zu regelmässigen Beobachtungen am Standorte dürfte die Zeit besser vorhanden sein. Solche schärfen das Auge, stärken das Gedächtnis und gestalten die Urteilskraft in der Diagnose sicherer. Wollen Sie es daher nicht nächstes Jahr vielleicht auch einmal versuchen. Wenn ja, dann möge Ihnen die nachfolgende Pilzfundliste der jungen Sektion Luzern von 1942, abgeschlossen am 25. Mai, als kleine Anregung und Aufmunterung dienen.

E. J. Imbach.

Pilzfundliste des Vereins für Pilzkunde Luzern vom Frühling 1942.

Trich.	Georgii	Coll.	acervata	Pax.	involutus
»	grammopodium	»	dryophila	Inoc.	fastigiata
»	melaleucum	»	conigena	»	geophylla
»	arcuatum	»	ocellata	Hebel.	crustiliniforme
»	brevipes	»	velutipes	Myx.	mucosum
»	cartilagineum	»	tuberosa	Hydr.	erythrina
Clit.	squamulosa	Myc.	acicula	Phol.	praecox
»	obsoleta	»	pura	* »	aegerita
Omph.	gracilimma	»	rugosa	»	xanthophylla
»	campanella	Pleur.	salignus	»	blattaria

Phol.	togularis	Pol.	subsquamosus?	Trem.	lutescens
»	mutabilis	»	squamosus	Cyath.	striatus
Nauc.	pellucida	»	brumalis	Geast.	triplex
Crep.	mollis	»	ciliatus	Morch.	esculenta
Plut.	cervinus	»	leptocephalus	»	vulgaris
Ent.	clypeatum	* »	amorphus	»	spongiola
Ecc.	griseorubella	»	versicolor	»	conica
Nol.	cetrata	»	velutinus	»	deliciosa
»	pascua	»	hirsutus	»	elata
»	mammosa	Plac.	lucidus	»	pusilla
Psal.	campestris	»	applanatus	Mitr.	rimosipes
Stroph.	coronilla	»	fulvus	»	hybrida
»	semiglobata	»	ribis	Gyrom.	gigas
Hyph.	Candolleanus	»	ungulatus	»	esculenta
»	capnoides	»	annosus	Helv.	monachella
»	epixanthum	»	connatus	Acet.	vulgaris
»	fasciculare	Tram.	suaveolens	*Verpa	bohemica
»	lacrimabundum	»	odora	»	conica
Psil.	merdaria	»	gibbosa	Geop.	carbonaria
Psath.	hydrophora	«	cinnabarina	»	cupularis
»	subatrata	»	odorata	Disc.	venosa
»	spadiceo-grisea	*Phaelus	rutilans	»	perlata
Panae.	phalaenarum	*Phellinus	lorulosus	Plic.	varia
»	campanulatus	Arcyrea	ferrugineum	»	» terrestris
Copr.	comatus	Tram.	Kalchbrenneri	Calosc.	fulgens
»	atramentarius	Daed.	quercina	Pseud.	nigrella
»	micaceus	»	Poetschii	*Sphaer.	lanuginosa
»	plicatilis	Lenz.	saepiaria	Sarc.	coccinea
Mar.	androsaceus	»	betulina	Scler.	tuberosa
»	perforans	Fav.	Europaeus	Elaph.	cervinus
Lent.	tigrinus	Pleur.	auriscalpius	*Pitya	vulgaris
Schiz.	commune	Ster.	rubiginosum	Ful.	septica
Cam.	marzuolus	»	purpureum	Nect.	cinnabarina
		Exid.	glandulosa	Hymenogaster	lilacinus
		Trem.	mesenterica		(best. v. Knapp)

* Von auswärtigen Pilzfreunden vermittelt erhalten.

Die Milchlinge, Lactarieae Fr. 1838.

(Schluss.)

Es werden im Folgenden noch einige Milchlinge erwähnt, die nicht immer leicht auseinander zu halten sind. Zur Ergänzung vorhandener oder fehlender Literatur werden bei einigen Arten genauere Angaben erwünscht sein.

V. Hut kahl und nackt, auch nie schleimig, Milch scharf.

Lactarius rufus, Scop. Rotbrauner Milchling. Mi, I. 65. Kennzeichen: Rotbraun in mehr oder weniger allen Teilen. Hut flach oder vertieft, meist gebuckelt, trocken. Geschmack scharf, brennend und bitterlich-harzig.

Nach Bresadola Tab. 381:

Hut: fleischig, erst konvex, dann flach-nieder-

gedrückt, gebuckelt. Anfangs flockig, dann kahl, ungezont, rot-ziegelrot; trocken. 5—10 cm breit.

Lamellen: eng, ockergelb-rötend, am Stiel herablaufend.

Stiel: erst voll, dann fast hohl, fast gleichmäßig, oder an Basis verdünnt, dem Hut in Farbe gleichend, kahl, 4—7 cm lang, 1—1½ cm dick.

Fleisch: blass, fast rötlich, geschmacklos.

Milch: weiss, unveränderlich, scharf.

Sporen: gelblich, fast kugelig, stachelig, 9—10/7—8 μ

Basidien keulig, 40—50/9—12 μ Cystiden spindelig 60—65/8—10 μ . — Verdächtig.